

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Humorist. Blätter) in der
Expedition, bei unsern Bot-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

34. Jahrgang.

Nr. 86.

Sonnabend, den 23. Juli

1887.

Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahme von Böglingen in die königliche Unteroffizier-Schule zu Marienberg soll am 1. Oktober d. J. stattfinden.

Die Anmeldungen hierzu haben im Laufe des Monats Juli durch persönliche Vorstellung des Aspiranten bei dem Landwehr-Bezirks-Commandeur des Aufenthaltsorts oder bei dem Commando der Unteroffizier-Schule zu erfolgen.

Bei diesen Behörden ist auch das Nähere über die Verhältnisse der königlichen Unteroffizier-Schule, sowie über die Aufnahme in diese Anstalt zu erfahren und wird nur noch bemerkt, daß die betreffenden Aspiranten mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein müssen, bezw. das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben dürfen und daß die gesammte Erziehung der Böglinge in der Unteroffizier-Schule unentgeltlich geschieht.

Dresden, den 15. Juni 1887.

Kriegs-Ministerium.

Für den Minister: Zereuner.

Beyer.

Holz-Versteigerung auf Bockauer Staatsforstrevier.

Im Hotel zum Rathskeller in Aue sollen

Mittwoch, den 3. August a. c.,

von Vormittags 9 Uhr an

die in den Forstorten: „Lange Sohle, Buchberg und große Bärensäure“ aufbereiteten **Nutzhölzer**, als:

214 Stück weiche Stämme von 11—15 Ctm. Mittenst.,	} in Abtheilung 25,
193 " " " " 16—19 " "	
82 " " " " 20—22 " "	
28 " " " " 23—27 " "	
1 " weicher Stamm " 56 " "	} in Abtheilung 11,

2174 Stück weiche Hölzer von 13—15 Ctm. Oberstärke,	} 3,5 Mtr. lang, in den Schlägen der Abtheilung 25, 26 und 43, sowie einzeln in den Abtheilungen 22, 24, 27 und 28,
3015 " " " " 16—22 " "	
763 " " " " 23—29 " "	
197 " " " " 30—36 " "	
106 " " " " 37—62 " "	} 4,0 Mtr. lang,
521 " " " " 23—51 " "	
828 " " " " 16—22 " "	} 4,5 Mtr. lang,
125 " " " " 23—29 " "	
10 " " " " 30—36 " "	} 3,5 b. 4,0 M. L.,
595 " " " " 23—29 " "	
167 " " " " 30—36 " "	} 3,5 M. L.,
26 " " " " 37—45 " "	
23 " buchene " 16—51 " "	} in den Abth. 25 u. 27,
3571 " weiche Stgkl. " 8—12 " "	
30 " " Derbst. " 8—9 " "	
54 " " " " 10—12 " "	
66 " " " " 13—15 " "	

sowie ebendasselbst

von Nachmittags 2 Uhr an

die in vorgenannten Forstorten aufbereiteten **Brennhölzer** und zwar:

5 Raummeter harte Brennweite,	} in den Abtheilungen 25 und 27,
140 " weiche " "	
132 " " Brennknüppel,	
66 " " Aeste und	
264 " " Stöcke,	} in Abtheilung 25 und 26

einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **lassenmäßigen Wänzförten** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzausgelde können von Vormittags 1/2 9 Uhr an berichtet werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Revierverwaltung Bockau und Forstrentamt Eibenstock,
Richter. am 21. Juli 1887. Wolfram.

Zur Russifizierung der Ostseeprovinzen

schreibt man der „R. Z.“ aus Riga:

„Die rothe Gewalt, mit welcher hier zu Lande von der Regierung gegen Recht und Sitte täglich vorgegangen wird, erscheint vielen nicht ganz erklärlich in Rücksicht auf die Beweggründe. Man hört die Vermuthung aussprechen, daß die Regierung damit beabsichtige, die Aufmerksamkeit Rußlands von den elenden Zuständen im innern abzulenken: der nationale Fanatismus solle nach außen hin gewendet werden. Andere meinen, gewisse leitende Würdenträger wünschten hier in den Ostseeprovinzen die Leute so weit zu reizen, daß sie sich zu einer Unbesonnenheit, zu einer Widersetzlichkeit hinreißen lassen, die dann ausgenutzt werden könnte, um beim Czaren den Ruf der Loyalität, dessen die Provinzen genießen, zu zerstören und die härteste Behandlung zu rechtfertigen. Noch andere meinen, daß gewisse Würdenträger als Militäristen hier den Boden zu unterwählen suchten für den Tag, da im ganzen Reiche der Sturm ausbrechen soll. Was nun auch daran sein mag, gewiß ist, daß hier mit Vorbedacht alles gethan wird, was die Bevölkerung erbittern kann, auch wenn es sich nicht um nationale oder kirchlich russische Interessen handelt.“

Einige Beispiele: In Reval bestand ein uralter adliger Club; aus einer Zeit stammend, wo man noch nicht für alles, was ist, Gesetz oder Papier forderte, hatte er keine Statuten. Der Gouverneur verlangt die Annahme des russischen Normalstatuts; da darin steht, daß der Gouverneur stets Ehrenpräsident sein muß, so löste sich der Club freiwillig auf. In Riga bestand seit langer Zeit eine Stadtgarde, ebenso harmlose Figuren, wie sie in Deutschland auch zu finden waren, die dazu etwa dienten, den Monarchen einzuholen und dabei zu belustigen durch untrügerisches Aeußeres. Sie wurden vom Gouverneur als staatsgefährlich aufgelöst. In Riga soll ein Haus der Stadtverwaltung erbaut werden. Ueberall im Reiche ist das Sache der Stadtgemeinde selbst. Am selben Tage, als die Stadtverordneten von Riga darüber berathen, wo das Haus hinzubauen sei, hat der Kaiser einen Ukas unterzeichnet, wonach der Platz für das Haus von Allerhöchstdemselben ausdrücklich vorge-

schrieben und die Zwangsbenteignung des Grundes gegen die Stadtverwaltung angeordnet wird. Warum? Um das Haus dicht vor die russische Kathedrale zu setzen, welcher Anblick dem Rigenser unangenehm ist.

Mit den Schulen steht die Sache ähnlich. Bekanntlich sollen laut Ukas alle Schulen mit Ausnahme der einklassigen Volksschule und der Universität vom nächsten Semester ab russischen Sprachunterricht haben.

Sämmtliche Lehrer haben erklärt, außer Stande zu sein, der Forderung zu entsprechen; wenn der Ukas also ausgeführt werden soll, so müssen die Lehrer durch andere ersetzt werden. In sechs Wochen beginnt das Semester und Niemand weiß, ob er seinen Sohn noch in derselben Schule werde lassen können, Niemand weiß, ob da deutsch wie bisher oder russisch wird gelehrt werden. Der am Gymnasium zu Mitau angestellte Oberlehrer der lateinischen Sprache, Dr. Fischer, erhielt vor einigen Tagen die Aufforderung, im nächsten Semester anstatt des Lateinischen allgemeine Geschichte und Geographie zu lehren, und zwar in russischer Sprache, widrigenfalls werde er entlassen werden. Fischer erklärte seine Ablehnung und muß gehen, ein Mann mit Familie, ohne Vermögen, sechs Wochen vor Beginn des Semesters! Viele Behörden im Lande sind nur zu ein Drittel oder ein Viertel des Personals besetzt, weil der Rest seit Jahren unter Gericht steht.

Die Selbstverwaltung ist lahm gelegt, eine staatliche Verwaltung ist nicht eingeführt, und das Land wird zugleich von Popen und Agenten ausgewiegt. Nichts kann für die Gesundheit der Verhältnisse deutlicher sprechen, als der Umstand, daß trotzdem noch meist Ruhe und Ordnung herrschen. Aber wie lange wird das Volk dieses Aufwiegen ertragen?

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm hat seine Kur in Gastein begonnen. Das Wiener „Fremdenbl.“ schreibt: „Der greise Monarch sieht rüstig aus, seine körperliche und geistige Verfassung ist dieselbe glückliche, wie im Vorjahre, da er Oesterreich hoher Gast gewesen. Die wenigen Personen, die in

Bregenz die Ehre hatten, in des Kaisers Nähe zu weilen, hatten Gelegenheit, manche Proben ungetrübter Seineskraft des deutschen Herrschers zu erhalten. Von der Apathie des Greisenalters ist der hochbetagte Kaiser absolut verschont geblieben. Körperlich hat wohl der Kaiser für die Gnade des Schicksals, dem vollen Jahrhundert zugehen zu können, seinen Tribut entrichten müssen, doch nur in dem Maße eines hohen Siebzigers — ein Mehr an Jahren würde man Kaiser Wilhelm nicht zuerkennen.“

— Bregenz. In der jetzigen Ausbildungsperiode der Infanterie bestimmungsmäßig größere Garnisonübungen von den Truppentheilen einer Garnison für sich oder möglichst gegen eine andere, ausgeführt werden sollen, so ist es in militärischen Kreisen nicht unbemerkt geblieben, daß die Garnisonen der Reichslande fast sämmtlich in den dem 14. Juli nahe gelegenen Tagen derartige Garnisonübungen nicht nur mit vollem selbstmarmaschmäßigem Gepäc, sondern auch mit scharfen Patronen versehen, ausgeführt haben. Bei Straßburg hat beispielsweise eine dreitägige derartige Uebung zu jenem Zeitpunkt stattgefunden; ein neuer Beweis, daß man dort stets auf Alles gefaßt ist.

— Mainz. Am 17. Juli haben in der Kaserne des 87. Infanterie-Regiments zu Castel durch militärische Gerichtspersonen Untersuchungen der Mannschafspindeln stattgefunden und es wurden bei verschiedenen Soldaten lothringenscher Nationalität Briefe mit Beschlag belegt, aus welchen hervorgehen soll, daß diese Soldaten mit der Patriotenliga in Verbindung gestanden hätten. Vier Soldaten sind in das hiesige Militärgefängnis in Untersuchungshaft abgeführt worden. Auch in Kasernen der Stadt waren ähnliche Untersuchungen, die gleichfalls verdächtiges Material zu Tage gefördert haben sollen.

— Frankreich. Der Senat nahm die Mobilisirungsvorlage, für welche die Generale Ferron und Campenon eintraten, mit 172 gegen 82 Stimmen an. Die Frage der Mobilisirung eines Armeekorps ist für Deutschland von hohem Ernst und kann unter Umständen kriegerische Verwickelungen herbeiführen.